

Gerhard Seewann

Der Beitrag der deutschen Geschichtswissenschaft zur ungarischen Geschichte 1981-1990.*

Die Informationsgrundlage für die nachfolgende Untersuchung bilden folgende drei bibliographische Auskunftsmittel: Das *Jahrbuch der historischen Forschung* (München 1975ff.), das vom Osteuropa-Institut München jährlich herausgegebene *Verzeichnis der in Vorbereitung befindlichen Universitätsschriften aus der Geschichte Osteuropas und Südosteuropas* (München 1963ff.), das naturgemäß vorwiegend Dissertationen erfaßt, sowie die vom Südost-Institut (Karl Nehring) in einem Fünfjahres-rhythmus in den *Südost-Forschungen* publizierte Übersicht über die *Veröffentlichungen zur Geschichte Südosteuropas in der Bundesrepublik Deutschland* (über den Berichtszeitraum 1981-1985 in Band 45/1986, S. 241-265 und 1986-1990 in Band 50/1991, S. 259-302). Zusätzlich wurden noch folgende Zeitschriften durchgesehen: *Ungarn-Jahrbuch*, *Südostdeutsches Archiv*, *Südost-Forschungen*, alle München, und schließlich die Bibliographie von Jozo Džambo: *Südosteuropa-Veröffentlichungen aus der Bundesrepublik Deutschland 1984-1988* (München 1989).

Nun einige Bemerkungen zur inhaltlichen und formalen Abgrenzung: Erfasst wurden alle Arbeiten, die in der Regel schon in ihrem Titel inhaltlich ausdrücklich auf Ungarn Bezug nahmen und Perioden bis zur oberen Zeitgrenze von 1945 behandelten. Arbeiten, die sich thematisch auf Siebenbürgen bezogen, blieben in dem Fall unberücksichtigt, wenn sie ausschließlich der Geschichte der Siebenbürger Sachsen und damit nur einer bestimmten Gruppe gewidmet sind und aufgrund eines gleichsam "landsmannschaftlichen Standpunktes" eine Einordnung in übergeordnete historische Zusammenhänge vermissen lassen. Arbeiten ungarischer Autoren einschließlich ungarischer Emigranten, die in Deutschland im Berichtszeitraum veröffentlicht wurden, blieben unberücksichtigt mit Ausnahme der Beiträge, deren Verfasser ungarischer Herkunft in Deutschland studierten und die im übrigen häufig ein Dissertationsthema wählen, die die ungarische Geschichte in irgendeiner Form betreffen.

* Für die Jahre bis 1980 vgl. den Überblick von Karl Nehring: *Studia Hungarica. Forschungen zur ungarischen Sprache und Kultur in der Bundesrepublik Deutschland*. In: *Südosteuropa-Mitteilungen*. 20,1 (1980) 63-69.

Eine quantitative Analyse der publizierten Arbeiten im genannten Dezenium kommt zu dem folgenden Ergebnis: Insgesamt wurden 134 Arbeiten zu Themen der ungarischen Geschichte vorgelegt: 84 Aufsätze und 50 Monographien, davon 15 Dissertationen. Dabei ist seit 1985 eine deutliche Zunahme von Arbeiten zur ungarischen Geschichte festzustellen. (Das Verhältnis beträgt 78: 56).

Eine qualitative Analyse soll hier nach mehreren Gesichtspunkten vorgenommen werden. Unter dem Aspekt der Periodisierung ist festzuhalten, daß sich 22 Arbeiten mit der Geschichte des ungarischen Mittelalters (Nr. 1, 2, 3, 24, 26, 30, 42, 43, 67, 72, 73, 84, 86, 92, 103, 014, 120, 123, 126, 130, 132, 133), 29 mit der frühen Neuzeit (Nr. 4, 6, 12, 14, 25, 44, 45, 46, 50, 53, 54, 55, 60, 68, 69, 70, 71, 78, 81, 82, 83, 107, 110, 113, 124, 127, 128, 129, 131), 18 mit dem 19. Jahrhundert (1830-1914) (Nr. 7, 15, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 56, 58, 59, 62, 74, 85, 87, 105, 119) und 38 mit dem 20. Jahrhundert (Nr. 8, 9, 11, 13, 16, 27, 31, 38, 39, 41, 48, 49, 51, 52, 61, 66, 75, 76, 77, 88, 90, 94, 96, 97, 98, 100, 101, 102, 109, 111, 112, 114, 115, 116, 117, 118, 122, 125) beschäftigen. 27 Arbeiten sind periodisch übergreifenden Themen gewidmet (Nr. 5, 10, 28, 29, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 40, 47, 57, 63, 64, 65, 79, 80, 89, 91, 93, 95, 99, 106, 108, 121, 134), die größte, thematisch einheitliche Gruppe dieser Art stellen die vom Autorenpaar Heller-Nehring vorgelegten 9 Bände des Historischen Ortsnamenslexikon zu Randgebieten in den Ländern der ungarischen Krone. Unter den Zeitaltern dominiert - wie bereits ersichtlich - ganz eindeutig das 20. Jahrhundert.

Unter dem Aspekt der fachlich-thematischen Ausrichtung nach historischen Teildisziplinen sind eigentlich keine so eindeutigen Schwerpunkte auszumachen. Es finden sich sowohl einige Titel aus dem Bereich der Kirchen-, als auch der Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Vertreten sind auch mehrere biographische Arbeiten über Sándor Wekerle, Bajcsy-Zsilinszky, Bocskay, Dénés von Pázmány u.a.. Überraschend wenig, nur knapp 10 % aller Arbeiten sind Fragen der deutsch-ungarischen Beziehungen gewidmet (insgesamt sind es 11 Titel, nämlich Nr. 4, 14, 15, 57, 72, 77, 87, 90, 121, 124, 125). Diese spielen am ehesten noch bei der Wahl der Dissertationsthemen eine stärkere Rolle. Vier Monographien (Nr. 48, 76, 114, 117) arbeiten zentrale Bereiche der ungarischen Parteiengeschichte auf, hervorzuheben ist hier neben der lexikalischen Zusammenfassung von Adalbert Toth die bei Professor Ritter in München entstandene Dissertation von Szölössi-Janze über die Partei der ungarischen Pfeilkreuzler, weil diese auch die Fragestellungen der internationalen Faschismusforschung in die Auseinandersetzung über Entstehung und programmatische Entwicklung des ungarischen Faschismus einbringt. Einen

deutlichen Schwerpunkt mit insgesamt 37 Titeln (Nr. 7, 11, 19, 20, 21, 22, 28, 29, 30, 40, 47, 51, 52, 75, 78, 79, 81, 83, 85, 86, 87, 88, 89, 94, 97, 98, 100, 101, 102, 105, 122, 128, 129, 130, 131, 132, 133) bilden auch die Arbeiten zu Nationalitäten- und Minderheitenproblemen innerhalb der ungarischen Geschichte, die in zunehmendem Maß darauf ausgerichtet sind, den sozialgeschichtlichen Hintergrund der Nationalitäten- und Minderheitenproblematik in Ungarn und seinen Nachbarländern vergleichend und interdisziplinär herauszuarbeiten. Eine Pionierrolle hat hier das von Edgar Hösch und Gerhard Seewann geführte Forschungsprojekt "Deutsche und Magyaren als Nationalitäten im Donauraum von 1900 bis 1990" übernommen, aus dem heraus bisher drei Monographien und über 30 Aufsätze hervorgegangen sind. (Siehe dazu die bibliographische Übersicht auf S. 7-10 in: Aspekte ethnischer Identität. Hrsg. von Edgar Hösch und Gerhard Seewann. München 1991).

Verdienstvoll ist ferner die von Göckenjan vorgelegte Quellenedition über den Mongolensturm in der Reihe der *Ungarischen Geschichtsschreiber*. Ähnliches läßt sich auch zu dem von zwei Autoren, Holger Fischer und Gerhard Seewann vorgelegten Versuch sagen, die Entwicklung der ungarischen Geschichtswissenschaft nach 1945 bis zum Anfang der 80er Jahre analytisch aufzuarbeiten. Die moderne Sozialgeschichtsschreibung mit ihrem Bestreben, die hinter den Ereignissen liegenden, langfristig wirksamen Strukturen und deren Wandel sichtbar zu machen, sind eigentlich nur durch die Aufsätze von Monika Glettler und Holm Sundhaussen vertreten.

Es mag verwundern, daß im Berichtszeitraum nur eine einzige Gesamtdarstellung zur ungarischen Geschichte über drei Perioden hinweg erarbeitet wurde, nämlich die *Geschichte Ungarns von 1867-1983*, verfaßt vom Inhaber des Lehrstuhles für osteuropäische Geschichte in Saarbrücken, Jörg K. Hönsch. Diese Arbeit erschien vier Jahre später, 1988 auch in einer englischen Ausgabe, die zeitlich bis zum Jahre 1986 fortgeführt wurde. Angesichts der beschämenden Tatsache, daß es seit 1945 erst die zweite Synthese der ungarischen Geschichte in deutscher Sprache ist, auch wenn sie sich im Gegensatz zu den von Thomas von Bogyay bereits in mehreren Auflagen vorgelegten *Grundzügen der Geschichte Ungarns* zeitlich ganz auf das 19. und 20. Jahrhundert beschränkt, kann die Arbeit von Hönsch nur uneingeschränkt begrüßt werden. Wie der Autor in seiner Einleitung ausführt, galt sein "Hauptinteresse neben der Aufbereitung und Interpretation der politischen Entwicklung vor allem der sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Komponente... aus Platzmangel mußten die kulturgeschichtlichen Aspekte leider vernachlässigt werden." (S.6) So sehr man diese gravierende Einschränkung bedauern muß, so bleibt doch

hervorzuheben, daß als eine der Hauptverdienste dieses Buches die gelungene Einordnung der ungarischen Geschichte in die größeren Entwicklungszusammenhänge Ostmitteleuropas und Osteuropas anzusehen ist. Das ist gerade für die Periode nach 1945 von großer Bedeutung.

Wie kann man nun die kritische Frage nach dem Wert des deutschen Beitrages zur ungarischen Geschichtsschreibung im Untersuchungszeitraum beantworten? Inwieweit vermochte er innovativ zu sein, die Geschichtswissenschaft in Ungarn selbst anzuregen, neue Aspekte und Forschungsansätze aufzuzeigen, neue Fragestellungen aufzuwerfen? Es wäre vielleicht zweckdienlicher, wenn auf solche Fragen von ungarischer Seite eine Antwort kommen würde. Dennoch möchte ich eine solche zusammenfassende Wertung wenigstens ansatzweise versuchen. Dazu muß ich freilich etwas weiter ausholen und zuerst einen konzeptionellen Rahmen ziehen, um meine kritischen Bemerkungen daran festzumachen.

Holm Sundhaussen, der einzige deutsche Ordinarius für Geschichte Südosteuropas an der Universität Berlin, hat 1988 in seinem Aufsatz über *Defizite und Aufgaben einer historischen Balkanforschung* (Nr. 112) eigentlich so etwas wie einen Paradigmenwechsel vorgeschlagen. Ihm zufolge führte die Neigung, ein aus den historischen Erfahrungen West- und Mitteleuropas abgeleitetes Evolutionsschema auf die Länder des östlichen Europa zu übertragen, zu einer überzogenen Konzentration ihrer Historiographie auf Staat und Nation, obwohl deren Nationalstaatsbildung erst im Verlauf des 19. Jahrhunderts eingesetzt und in einigen Fällen erst in jüngster Zeit ihren Abschluß gefunden hat. Wenn dies freilich auf Ungarn in dieser Form keineswegs zutrifft, worauf auch Sundhaussen selbst hinweist, so ist sein Vorschlag dennoch bedenkenswert, die historische Entwicklung dieser Länder intensiver als bisher von ihrer Gesellschaft her zu analysieren, die über längere Zeiträume hinweg oft als das einzige Element beständiger Kontinuität gewissermaßen die Subjektrolle im Fluß des Geschehens übernommen hat.

Trotz des festzustellenden Pluralismus in der Themenwahl ist auch im deutschen Beitrag zur ungarischen Geschichte eine wenn auch abgeschwächte Neigung nicht zu übersehen, sich doch vorwiegend auf den Staat (und vielleicht weniger auf die Nation) zu konzentrieren. Sollte man dies als Zeichen dafür auffassen, daß damit der deutsche Beitrag konzeptionell gesehen eher den Bahnen folgt, den die ungarische Geschichtswissenschaft und deren Geschichtsschreibung vorgezeichnet hat? Es liegt freilich in der Natur der Sache, daß ein solcher bilateraler Beitrag innerhalb der Historiographie - wie er hier thematisiert wird - eine vermittelnde Funktion übernimmt, die sich auf den gegenseitigen Austausch der Forschungsergebnisse konzentriert oder sich sogar damit begnügt. Eine

solche Funktion kann jedoch auch souverän, d.h. dem Inhalt, der Methode, dem Forschungsansatz nach eigenständig ausgeübt werden. Gerade das aber scheint mir nur auf einige wenige Arbeiten eingeschränkt der Fall zu sein. Der Rückschluß auf die Qualität der Universitätsausbildung deutscher Historiker ist sicherlich zulässig, wenn der kritische Hinweis erlaubt sein soll, daß keine einzige der vorliegenden Arbeiten Themen und Methoden der *Nouvelle Histoire* der französischen Annales-Schule aufgreift und den Versuch wagt, solche einmal auch auf die ungarische Geschichte anzuwenden. Geschichte langfristig wirksamer Strukturen, Ausgrabung und Erhellung tief liegender Mentalitäten, die von älteren Schulen der Historiographie häufig mit der Volksseele verwechselt oder gleichgesetzt wurden und über die in Ungarn bezeichnenderweise nur in medizinischen Fachzeitschriften zu lesen ist, sind dies nicht wirklich aufregendere Fragestellungen als die Legendenschmiede um Bocskay, Rákoczi, Thököly oder Széchényi gleichsam als eine "unendliche Geschichte" fortzuführen, wobei letzterer angesichts des angesagten Konservatismus wieder mehr in Mode zu kommen scheint ?

Um es kurz zu sagen, der innovatorische Beitrag der deutschen Geschichtswissenschaft zur ungarischen Geschichte ist wahrlich nicht sehr hoch zu veranschlagen. Gerade in diesem Zusammenhang möchte ich noch einen weiteren Aspekt hervorheben: Der Prozeß der Nationalstaatsbildung ist im östlichen Teil Europas ohne die Hebammenfunktion der Geschichtsschreibung nicht zu denken. Die Übernahme einer solchen Funktion hat freilich dazu geführt, daß in diesen Ländern der Nationalstaat selbst zum mehr oder weniger ausschließlichen Paradigma der dortigen Geschichtsschreibung geworden ist und ihr ein entsprechendes Kategorienschema aufgezwungen hat, das unter vielen Aspekten ein nüchternes, an den Tatsachen orientiertes Herangehen an die historische Wirklichkeit eher erschwert und behindert. Denn eine solche Historiographie ist primär parteilich, in ihren Werturteilen fühlt sie sich ganz dem jeweiligen Nationalstaat verpflichtet und ihre entsprechende politische Ausrichtung geht zu Lasten ihrer Wissenschaftlichkeit. Diese selbst kann (bzw. könnte) bei manchen Themenstellungen somit besser noch von jenen Historikern gewahrt werden, die jenseits der betreffenden nationalstaatlichen Grenzen die Möglichkeit haben, ihren Forschungen diesbezüglich freier und ungebundener nachzugehen und die gerade deshalb die verdienstvolle Aufgabe übernehmen sollten, ihre Kollegen von den Scheuklappen nationalstaatlicher Historiographie zu befreien. Solche Chancen eines nichtungarischen, möglicherweise übergeordneten Standortes in der Geschichtsbetrachtung eines von außen an die Sache herangehenden Geschichtsforschers sind meiner Überzeugung nach viel zu wenig genutzt

worden. Darüber hinaus glaube ich feststellen zu können, daß auch hier in Ungarn solche nationalstaatliche "Scheuklappen" wieder in eine Wachstumsphase eingetreten sind; - vielleicht gerade deshalb, weil die ungarische Geschichtswissenschaft seit dem Ende der 50er Jahre über längere Perioden hinweg in diesem Punkt viel selbstkritischer geworden ist, als man dies vergleichsweise von den Nachbarländern sagen kann. In der jetzt Mode gewordenen Absetzbewegung von allem, was an die 40 Jahre der jüngsten Vergangenheit erinnert, geht ja auch manch kritisches Potential über Bord. Die Revitalisierung der Nationalstaatsbildung in ganz Ost- und Südosteuropa stellt freilich eine Herausforderung dar und es wird in Zukunft wieder schwerer werden, Wissenschaft und Politik auseinanderzuhalten, die kritische Distanz zwischen beiden Bereichen zugunsten der Wissenschaftlichkeit unserer Disziplin zu wahren.

Lassen Sie mich abschließend noch einen letzten Gesichtspunkt in die Diskussion einbringen. In den einleitend genannten Bibliographien wird Ungarn stets unter dem Begriff SÜDOSTEUROPA subsumiert. Im *Jahrbuch der historischen Forschung* taucht Ungarn als eigener Staat überhaupt erst im Abschnitt über das 20. Jahrhundert auf, in den die vorhergehenden Perioden betreffenden Abschnitten sind hier auf Ungarn bezogene Titel nur unter den Länderrubriken OSMANISCHES REICH, ÖSTERREICHISCHE LÄNDER und SÜDOSTEUROPA zu finden. Eine derartige Einseitigkeit dieser Zuordnung Ungarns zu Südosteuropa läßt sich weder historisch und aus der Sicht von heute auch politisch nicht begründen. Ich führe den politischen Aspekt hier nur deshalb an, weil er meiner Meinung nach ganz wesentlich zur Begriffsbildung SÜDOSTEUROPA beigetragen hat. Man hält sich zwar in der BRD Einiges auf Vergangenheitsbewältigung zugute, und das sicherlich auch zu Recht; doch dieses aus der Zeit nationalsozialistischer Raumordnungspläne stammende begriffliche Instrument deutschen Hegemonialstrebens haben die deutschen Historiker nach 1945 bedauerlicherweise unbeschen übernommen. "Nem tartozunk a Südostraumba!" (Wir gehören nicht zum Südostraum) - das ist der Titel eines Plädoyers, das bezeichnenderweise am 20. April 1941 in der ungarischen Zeitschrift *Egyedül vagyunk* (Wir sind allein) erschienen ist. Diese Feststellung hat bis heute wenig von ihrer Gültigkeit verloren, auch wenn sie der damalige Autor, György Oláh, Ghostwriter von Béla Imrédy, mit Argumenten zu untermauern sucht, die weniger der Wissenschaft als vielmehr dem "gesunden Volksempfinden" entnommen sind, Zeugnisse einer Mentalität, die sicherlich heute noch anzutreffen ist: "Wie wenig kann man uns mit den Völkern gleichsetzen, die in der deutschen Raumtheorie die geopolitische Einheit des sogenannten Südostraums bilden. ... Jawohl, südlich, südöstlich und östlich der Donau und Karpaten gibt es ein von uns

völlig abweichendes Leben..." ("Mennyire nem lehet tehát minket egy napon emlegetni mindazokkal a népekkel, amelyek az új német térelméletben az ugynevezett Südostraum geopolitikai egységet alkotják! ..Igen, a Dunától és a Kárpátoktól délre, délkeletre és keletre egy tőlünk mindenben élesen elhatárható élet van.")

Es ist hier nicht der Ort, die Debatte um den historischen Standort Ungarns in Europa mit alten oder neuen Argumenten zu bereichern. Es soll hier nur selbstkritisch auf eine mittlerweile schon ziemlich verbreitete Begriffsbestimmung hingewiesen werden, mit der man sich als Historiker und insbesondere als sich mit Ungarn beschäftigender Zeitgeschichtler nicht unbedingt abfinden sollte.

Bibliographie 1981-1990

- 1) **Adriányi**, Gabriel: Der Beitrag der Kirchen zur ungarischen Kultur zur Zeit der Staatsgründung und der Reformation. In: *Südostdeutsches Archiv* 24 /25 (1981/82) 19-30.
- 2) - : Magyarország belépése a keresztény nyugati népközösségbe. In: *Gesta Hungarorum I. Történelmünk a honfoglalástól Mohácsig*. Szerk. Saáry E. Zürich 1984. S. 48-61.
- 3) - : Pelbárt von Temesvár (ca. 1435 bis 1504) und seine trinitarischen Predigtvorlagen. In: *Im Gespräch mit dem dreieinen Gott. Festschrift zum 65. Geburtstag von Wilhelm Breuning*. Hrsg. von M. Böhnke u. H. Heinz. Düsseldorf 1985. S. 276-284.
- 4) - : Luthers Beziehungen zu Ungarn. In: *Martin Luther im Spiegel heutiger Wissenschaft*. Hrsg. von K. Schäferdiek. Bonn 1985. S.159-182.
- 5) - : Beiträge zur Kirchengeschichte Ungarns. München: Trofenik 1986. 213 S. (*Studia Hungarica*. 30)
- 6) **Auerbach**, Inge: Auswanderung aus Hessen nach Ungarn. In: *Südostdeutsches Archiv* 28/29 (1985/86) 71-86.
- 7) **Binder**, Ludwig: Deutschtum und Protestantismus in Ungarn im 19. Jahrhundert. In: *Südostdeutsches Archiv* 30/31 (1987/88) 11-28.
- 8) **Farkas**, Márton: Die ungarische kriegsgeschichtliche Forschung zum Ersten Weltkrieg. In: *Neue Forschungen zum Ersten Weltkrieg*. Koblenz 1985. S. 345-362.

- 9) **Fischer, Holger**: Politik und Geschichtswissenschaft in Ungarn. Die ungarische Geschichte von 1918 bis zur Gegenwart in der Historiographie seit 1956. München: Oldenbourg 1982. 177 S. (Untersuchungen zur Gegenwartskunde Südosteuropas. 19)
- 10) -: Ungarn - Deutschland. Studien zu Sprache, Kultur, Geographie und Geschichte. Wissenschaftl. Kolloquien d. Ungarischen Wirtschafts- u. Kulturtag in Hamburg 1982. Hrsg. von W. Bachofer u. H. Fischer. München: Trofenik 1983. 370 S. (Studia Hungarica. 24)
- 11) -: Die Deutschen in Ungarn. Deutsch-ungarisches wissenschaftliches Symposium der Südosteuropa-Gesellschaft und des Internationalen Kulturinstituts Ungarns, 25.-27. Juli 1989 in Szekszárd. In: *Südosteuropa-Mitteilungen* 29, 3 (1989) 244-251.
- 12) **Fischer, Karl A.**: Die Kaschauer und Tyrnauer Jesuiten-Universitäten im 17. und 18. Jahrhundert. Namenslisten der Professoren. In: *Ungarn-Jahrbuch* 15 (1987) 117-185.
- 13) **Fischer, Rolf**: Entwicklungsstufen des Antisemitismus in Ungarn, 1878-1939. Die Zerstörung der magyarisch-jüdischen Symbiose. München: Oldenbourg 1988. 206 S. (Südosteuropäische Arbeiten. 85) [Diss.]
- 14) **Futaky, István**: Die Ungarn betreffenden Beiträge in den Göttingischen Gelehrten Anzeigen 1739-1839. Budapest: MTA Könyvtára 1987. 290 S.
- 15) -: Die Universität Göttingen und ihre Studenten aus dem Karpatenraum im 18. und 19. Jahrhundert. In: Die ungarische Sprache und Kultur im Donauraum. Band 1: Beziehungen und Wechselwirkungen an der Wende des 18. und 19. Jahrhunderts. Budapest, Wien 1989. S.69-76.
- 16) **Geyr, Géza** von: Die Wekerlesiedlung in Budapest. Staatliche Arbeitersiedlung und Gartenstadt. In: *Ungarn-Jahrbuch* 17 (1989) 71-94.
- 17) **Glettler, Monika**: Zentrale Städte und ihr Umland. Wechselwirkungen während der Industrialisierungsperiode in Mitteleuropa. Hrsg. von M. Glettler u. a. Sankt Katharinen: Scripta Mercaturae Verlag 1985. 337 S.

- 18) -: Stadt und Land. Bemerkungen zur vergleichenden Regionalgeschichte im Zeitalter der Industrialisierung. In: *Österreichische Osthefte* 27 (1985) 476-491.
- 19) -: Slowakische Rückwanderung aus den USA nach Ungarn vor dem 1. Weltkrieg. In: *Migration. An European Journal of International Migration and Ethnic Relation* 2 (1987) 23-46.
- 20) -: Ethnische Vielfalt in Preßburg und Budapest um 1910. In: *Ungarn-Jahrbuch* 16 (1988) 46-71; 17 (1989) 75-152.
- 21) -: Die Slowaken in Preßburg und Budapest um 1900. In: *Slowakei* 21 (1989) 121-183.
- 22) -: The Hungarian government position on Slovak emigration, 1885-1914. In: *Overseas migration from East Central and Southeastern Europe, 1880-1940*. Ed. by J. Puskás. Budapest 1990. S.107-118.
- 23) **Gneiß**, Bettina: István Széchenyis Kasinobewegung im ungarischen Reformzeitalter (1825-1848). Ein Beitrag zur Erforschung der Anfänge der nationalliberalen Organisation im vormärzlichen Ungarn. Frankfurt/Main u.a.: Lang 1990. 382 S. (Europäische Hochschulschriften. Reihe 3 Geschichte und ihre Hilfswissenschaften. 443) [Diss.]
- 24) **Göckenjan**, Hansgerd: Der Mongolensturm. Berichte von Augenzeugen und Zeitgenossen 1235-1250. Übers., eingel. und erl. von H. Göckenjan u. J.R. Sweeney. Graz, Wien, Köln: Styria 1985 335 S. (Ungarische Geschichtsschreiber. 3)
- 25) **Greszl**, Franz: Ofen-Buda. Entwicklungsgeschichte der königlichen Residenzstadt Ungarns im 18. Jh. Eine kirchen-, pastoral-, kultur- und kunstgeschichtl. Untersuchung im Lichte d. Graner (Esztergomer) erzbischöfl. Visitationsprotokolle im Zeitraum zwischen 1686 und 1822. München: Südostdeutsches Kulturwerk 1984. 144 S. m. Abb. (Veröffentlichungen des Südostdeutschen Kulturwerks. Reihe B: Wissenschaftliche Arbeiten. 43)
- 26) **Grieger**, Rudolf: Filipecz Johann Bischof von Wardcin. Diplomat der Könige Matthias und Wladislaw. München: Trofenik 1982. 535 S. (Studia Hungarica. 20) [Diss.]
- 27) **Gündel**, Annerose: Ausprägung der revolutionären Situation und Entfaltung der volksdemokratischen Revolution in Ungarn im Herbst

1944. In: Befreiung und Beginn der revolutionären Umgestaltung in Mittel- und Südosteuropa. Halle-Wittenberg 1987. S. 172-178.
- 28) **Gündisch, Konrad** Gustav: Die deutsche Siedlung in Südosteuropa. Ein Überblick. In: Die Donauschwaben. Deutsche Siedlung in Südosteuropa. Ausstellungskatalog. Bearb. von Immo Eberl u.a. Sigmaringen 1987. S.11-22.
- 29) -: Deutsche Siedlung im Reich der Stephanskronen. Von den Anfängen bis zu den Schwabenzügen. In: *Deutsche Ostkunde* 36 (1990) 3-10.
- 30) -: Zur Entstehung der sächsischen Nationsuniversität. In: Gruppenautonomie in Siebenbürgen. 500 Jahre siebenbürgisch-sächsische Nationsuniversität. Hrsg. von Wolfgang Kessler. Köln, Wien 1990. S. 63-92.
- 31) **Hauszmann, János**: Bürgerlicher Radikalismus und demokratisches Denken im Ungarn des 20. Jahrhunderts. Der Jászi-Kreis um "Huszadik Század" (1900-1949). Frankfurt/Main u. a.: Peter Lang 1988. 367 S. (Europäische Hochschulschriften, Reihe 3: Geschichte und ihre Hilfswissenschaften. 352) [Diss.]
- 32) **Heller, Georg**: Die historischen Ortsnamen von Ungarn. Comitatus Zempliniensis. München 1981. 238 S. (Veröffentlichungen des Finnisch-Ungarischen Seminars an der Universität München. Ser. A, 13)
- 33) -: Comitatus Szathmariensis. München 1982. 201 S. (Ibid. 14)
- 34) -: Comitatus Bereghiensis. München 1983. 187 S. (Ibid. 15)
- 35) -: Comitatus Unghensis. München 1984. 151 S. (Ibid. 17)
- 36) -: Comitatus Marmarosiensis. Comitatus Ugocsiensis. München. 1985. 236 S. (Ibid. 18)
- 37) -: Comitatus Bihariensis. München 1986. 395 S. (Ibid. 19)
- 38) **Höller, Armin**: Die tschechoslowakische Historiographie der siebziger und achtziger Jahre. Ihre Auseinandersetzung mit der ungarischen Geschichtsschreibung. In: *Ungarn-Jahrbuch* 17 (1989) 211-226.
- 39) **Hoensch, Jörg K.**: Geschichte Ungarns 1867-1983. Stuttgart: Kohlhammer 1984. 288 S.
- 40) -: Ungarische Nation und nationale Minderheiten im Stephansreich 1780-1918. In: *Deutsche Ostkunde* 33, 1 (1987) 29-44.

- 41) -: A history of modern Hungary 1867-1986. London u. a.: Longman 1988. XIII, 320 S.
- 42) **Horedt, Kurt**: Siebenbürgen im Frühmittelalter. Bonn: Habelt 1986. 225 S. (Antiquitas. Reihe 3: Abhandlungen zur Vor- und Frühgeschichte, zur klassischen und provinzialrömischen Archäologie und zur Geschichte des Altertums. 28)
- 43) -: Zur Entstehung mittelalterlicher Städte im Karpatenbogen. In: Stadtkernforschung. Hrsg. von Helmut Jaeger. Köln, Wien 1988. S. 197-211.
- 44) **Josupcic-Neitzel, Elke**: Die Reformen Josephs II. in Siebenbürgen. München: Trofenik 1986. 325 S. (Studia Hungarica. 33) [Diss.]
- 45) **Jügel, Karl-Heinz**: Die Lage der ungarischen Bauern und der ungarischen Landwirtschaft im Spiegel der "Allgemeinen Literatur-Zeitung" (1785-1803). In: *Berliner Beiträge zur Hungarologie* 1 (1986) 17-33.
- 46) -: Einige Bemerkungen zu den ungarischen und Ungarn betreffenden Beständen des 16. - 18. Jahrhunderts in der Universitätsbibliothek Rostock. In: *Berliner Beitrag zur Hungarologie* 3 (1988) 61-71.
- 47) **Klaube, Manfred**: Deutschböhmische Siedlungen im Karpatenraum. Marburg: Herder-Institut 1984. XXVI, 168 S. (Wissenschaftliche Beiträge zur Geschichte und Landeskunde Ostmitteleuropas. 120) [Diss.]
- 48) **Krusenstjern, Benigna von**: Die ungarische Kleinlandwirte-Partei (1909-1922/29). München: Trofenik 1981. VIII, 316 S. (Studia Hungaria. 18) [Diss.]
- 49) -: Endre Bajcsy-Zsilinszky (1886-1944) in der historischen Literatur. In: *Ungarn-Jahrbuch* 16 (1988) 193-201.
- 50) **Kutschera, Rolf**: Landtag und Gubernium in Siebenbürgen 1688-1869. Köln: Böhlau 1985. X, 409 S. (Studia Transylvanica. 11)
- 51) **Lengyel, Zsolt K.**: Kulturverbindung, Regionalismus, föderativer Kompromiß. Betrachtungen zur Geschichte des frühen Transsilvanismus 1918-1928. In: *Ungarn-Jahrbuch* 15 (1987) 50-73.
- 52) -: Der Briefwechsel zwischen Oszkár Jászi und Emil Isac. Zu den Plänen einer donaeuropäischen Kulturföderation nach dem Ersten

Weltkrieg In: *Kurier der Bochumer Gesellschaft für Rumänische Sprache und Literatur* 15 (1990) 78-90.

- 53) **Matuz, Josef:** Die Steuerkonskription des Sandschaks Stuhlweißenburg aus den Jahren 1563 bis 1565 (unter Mitw. von István Hunyadi). Bamberg: Aku 1986. VIII, 396 S. (Islamwissenschaftliche Quellen und Texte aus deutschen Bibliotheken.)
- 54) -: Buda visszafoglalása - török szemmel. In: *Katolikus szemle* (1986) 120-135.
- 55) -: Bericht des Dragoman Qasim über seine Mission beim ungarischen Königshof in Ofen. In: *Ural-Altäische Jahrbücher* 60 (1988) 101-109.
- 56) **Mavius, Götz:** "Der Todesstrafe Ziel ist nicht die Rache". Ferenc Deák über die Todesstrafe. In: *Ungarn-Jahrbuch* 13 (1984/85) 53-74.
- 57) -: Bayerisch-ungarische Beziehungen im Spiegel biographischer Fakten. In: *Ungarn-Jahrbuch* 15 (1987) 186-198.
- 58) -: Dénes von Pázmány der Jüngere 1816-1856. Ein Beitrag zur Geschichte des Parlamentarismus in Ungarn. München: Trofenik 1986. 159 S. (Studia Hungarica. 29) [Diss.]
- 59) **Melville, Ralph:** Gesellschaft, Politik und Verwaltung in der Habsburgermonarchie 1830-1918. Hrsg. von Ferenc Glatz und Ralph Melville. Stuttgart: Steiner 1987. 378 S. (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Beiheft 15)
- 60) **Molnár, Andrea:** Fürst Stefan Bocskay als Staatsmann und Persönlichkeit im Spiegel seiner Briefe 1598-1606. München: Trofenik 1983. 417 S. m. Abb. u. Kt. (Studia Hungarica. 23) [Diss.]
- 61) **Nebelin, Manfred:** Deutsche Ungarnpolitik 1939-1941. Opladen: Leske u. Budrich 1989. 255 S. [Diss.]
- 62) **Nehring, Dorothee:** Christian Heinrich Nebbien und der Városliget in Pest. In: *Agrártörténeti Szemle* 25 (1983) Suppl. S. 27-44.
- 63) **Nehring, Karl:** Die historischen Ortsnamen von Ungarn. Comitatus Gemerensis. München 1981. 100 S. (Veröffentlichungen des Finnisch-Ungarischen Seminars an der Universität München. Ser A, 12)
- 64) -: Comitatus Comaromiensis. München 1983. 41 S. (Ibid., 16)

- 65) -: Comitatus Jaurensis et Mosoniensis. München 1985. 71 S. (Ibid., 19)
- 66) -: Flugblätter und Flugschriften zur ungarischen Räterepublik 1919. Deutschsprachige Drucke aus Budapester Sammlungen. München 1981. 174 S. (Ibid., Ser. C, 12)
- 67) -: Ungarn in Europa im Zeitalter von Matthias Corvinus. In: Matthias Corvinus und die Renaissance in Ungarn 1458-1541. Katalog Schallaburg '82. Wien 1982. S.33-38, 227f. 738f.
- 68) -: Adam Freiherrn zu Herbersteins Gesandtschaftsreise nach Konstantinopel. Ein Beitrag zum Frieden von Zsitvatorok (1606). München: Oldenbourg 1983. 231 S. (Südosteuropäische Arbeiten 78)
- 69) -: Hungary and the Treaty of Zsitvatorok, a short outline. In: Hungarian history - world history. Ed. by Gy. Ránki. Budapest 1984. S.27-30.
- 70) -: Die Bocskai-Krone als Objekt des patrimoine intellectuel. In: *Südost-Forschungen* 43 (1984) 123-133.
- 71) -: Magyarország és a zsitvatoroki szerződés 1605-1609. In: *Századok* 119 (1985) 1401-1448; 120 (1986) 3-50.
- 72) -: Matthias Corvinus, Kaiser Friedrich III. und das Reich. Zum hunyadisch-habsburgischen Gegensatz im Donauraum. 2., erg. Aufl. München: Oldenbourg 1989. XV, 244 S. (Südosteuropäische Arbeiten. 72)
- 73) -: Mátyás külpolitikája. In: Mátyás király 1458-1490. Szerk. Barta Gábor. Budapest 1990. S. 104-117.
- 74) **Pieper, Hans**: Ungarn und Nachbarstaaten. Telegraphische Entwicklung mit Formularwesen von 1847 bis 1918. aus dem Nachlaß Hans-Pieper-Sammlung Telegraphie. München: Arbeitsgemeinschaft Ungarn im Bund Deutscher Philatelisten 1987. XVII, 229 S.
- 75) **Pietsch, Walter**: Trianon es a magyar zsidók. In: *Múlt és Jövő. Zsidó kulturális folyóirat* 1990/4, S.40-51.
- 76) **Reinert-Tárnoky, Ilona**: Radikale Bauernpolitik in Ungarn. Eine gesellschaftspolitische Alternative in der Zwischenkriegszeit. München: Trofenik 1985. 168 S. (Studia Hungarica. 26) [Diss.]
- 77) **Riemenschneider, Michael**: Die deutsche Wirtschaftspolitik gegenüber

- Ungarn 1933-1944. Ein Beitrag zur Interdependenz von Wirtschaft und Politik unter dem Nationalsozialismus. Frankfurt/Main u. a.: Lang 1987. 453 S. (Europäische Hochschulschriften. Reihe 3: Geschichte und ihre Hilfswissenschaften. 316) [Diss.]
- 78) **Roth, Erik**: Die planmäßig angelegten Siedlungen im Deutsch-Banater Militärgrenzbezirk 1765-1821. München: Oldenbourg 1988. XVIII, 381 S. (Buchreihe der Südostdeutschen Historischen Kommission. 33) [Diss.]
- 79) **Roth, Harald**: Repertorium Transylvanicum. Eine Einführung in die wissenschaftliche Literatur über Siebenbürgen. Hrsg. von H. Roth. München: Südostdeutsches Kulturwerk 1990. ca. 170 S. [Loseblattsammlung] (Veröffentlichungen des Südostdeutschen Kulturwerks. Reihe B, 52)
- 80) **Schaller, Irmgard**: Archivalien zur ungarischen Geschichte in bayerischen Archiven und Bibliotheken (15.-18. Jh.) In: *Ungarn-Jahrbuch* 12 (1982/83) 243-252.
- 81) **Schaser, Angelika**: Josephinische Reformen und sozialer Wandel in Siebenbürgen. Die Bedeutung des Konzivilitätsreskriptes für Hermannstadt. Stuttgart: Steiner 1989. 285 S. (Quellen und Studien zur Geschichte des östlichen Europa. 29) [Diss.]
- 82) -: Siebenbürgen unter der Habsburger Herrschaft im 18. Jahrhundert. In: *Siebenbürgische Semesterblätter* 1 (1989) 25-40.
- 83) -: Die Juden Siebenbürgens vom 16. bis zum 18. Jahrhundert. In: *Südost-Forschungen* 49 (1990) 57-94.
- 84) **Schmitt, Jürgen**: Die Balkanpolitik der Arpaden in den Jahren 1180-1241. In: *Ungarn-Jahrbuch* 17 (1989) 25-52.
- 85) **Schödl, Günter**: Varianten deutscher Nationalpolitik vor 1918. Zur politischen Organisation und Programmbildung deutscher Minderheiten in Ost- und Südosteuropa. In: *Südostdeutsches Archiv* 22/23 (1979/80) 104-127
- 86) -: Ungarns Städtewesen im Spätmittelalter. Zum deutschen Anteil an Entfaltung und Krise. In: *Stadt und Landschaft im deutschen Osten*. Hrsg. von F. B. Kaiser u. B. Stasiewski. Köln, Wien, Graz: Styria 1982. S. 127-149.

- 87) -: Zur Forschungsdiskussion über alldeutsch-deutschnationale Politik in der Habsburgermonarchie und im Deutschen Reich. In: *Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs* 36 (1983) 374-408.
- 88) -: Trianon-Ungarn und die deutsche Minderheitenpolitik. Zu den "Lebenserinnerungen" von Gustav Gratz. In: *Südostdeutsches Archiv* 26/27 (1983/84) 139-151.
- 89) -: Formen und Grenzen des Nationalen. Beiträge zu nationaler Integration und Nationalismus im östlichen Europa. Erlangen 1990. (Erlangener Osteuropa-Studien. 2)
- 90) **Schönfeld**, Roland: Exportförderung und Verrechnungsprobleme im deutsch-ungarischen Handel während der Weltwirtschaftskrise. In: *Südost-Forschungen* 42 (1983) 231-280.
- 91) **Schubert**, Gabriella: Die Rolle der Ungarn bei den Aufklärungs- und Emanzipationsbewegungen der Nachbarvölker (unter Berücks. sprachlicher Gegebenheiten). In: *Vermittlung und Rezeption. Beiträge zu den geistesgeschichtlichen Berührungen in der Aufklärungszeit*. Hrsg. von B. Fehlig. Frankfurt/Main 1987. S.155-184.
- 92) -: *Methodus* Werk in Pannonien und die Magyaren nach der Landnahme. In: *Symposium Methodianum. Beiträge der Internationalen Tagung in Regensburg (17.-24.4.1984) zum Gedenken an den 1100. Todestag des hl. Methodus*. Hrsg. von Klaus Trost u.a. Neuried: Hieronymus 1988. S.292-305
- 93) -: Ungarische Einflüsse im Handelswesen der Nachbarvölker. In: *Märkte und Warenaustausch im pannonischen Raum. Vorträge des 4. Internationalen Symposiums "Ethnographia Pannonica" in Székesfehérvár 1987*. Székesfehérvár 1988. S.51-63.
- 94) **Seewann**, Gerhard: Das Ungarndeutschtum der Zwischenkriegszeit im Spiegel der internationalen Nachkriegsliteratur. In: *Südostdeutsches Archiv* 22/23 (1979/80) 128-151.
- 95) -: Geschichtswissenschaft und Politik in Ungarn 1950-1980. Die Historiographie zu Mittelalter und Neuzeit. In: *Südost-Forschungen* 41 (1982) 261-323.
- 96) -: Ungarische Mittel- und Osteuropaforschung. Ihre politischen und historiographischen Besonderheiten. In: *Osteuropa* 37 (1987) 704-712.

- 97) -: Zur Entwicklung der ungarischen Minderheiten in den Nachbarländern seit 1918. In: 16. ABDOSD-Tagung Ljubljana, 25.-26. Mai 1987. Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz. Veröffentlichungen der Osteuropa-Abteilung Band 9, Berlin 1987. S. 167-183.
- 98) - (mit Kathrin Sitzler): Nationalitätenpolitik und Geschichtsschreibung. Zur Reinterpretation der Geschichte der deutschen Minderheit Ungarns in den Jahren 1938-1948. In: *Südosteuropa* 37,4 (1988) 142-170.
- 99) -: Bemerkungen zu einem neuen Standardwerk der siebenbürgischen Landesgeschichte: Erdély története három kötetben. In: *Südost-Forschungen* 47 (1988) 241-247.
- 100) -: Das Ungarndeutschtum als Ethnikum. Einige Grundlinien seiner Entwicklung von 1918 bis 1945. A magyarországi németiség mint ethnikum. Fejlődésének néhány alapvonása 1918-tól 1945-ig. In: 300 Jahre Zusammenleben. Aus der Geschichte der Ungarndeutschen. Internationale Historikerkonferenz in Budapest, 5.-6. März 1987. Red. W. Hambuch. Budapest 1988, Bd. 2, S.101-115.
- 101) -: Ungarische und deutsche Minderheiten im Donau-Karpatenbecken 1918-1980. Ein typologischer Vergleich ihrer Entwicklung. In: *Plurilingua VIII. Historische Sprachkonflikte*. Hrsg. von Peter Nelde. Bonn 1989. S. 119-128.
- 102) -: A nyelv és a hagyomány megőrzésének lehetőségei. A magyarországi németiség fejlődése. In: *Regio* 1, 2(1990) 52-63.
- 103) **Silagi**, Gabriel: Die Ungarnstürme in der ungarischen Geschichtsschreibung. Anonymus und Simon von Kéza. In: *Popoli delle steppe: Unni, Avari, Ungari. Settimane di studio del Centro Italiano di Studi sul l'Alto Medioevo* 35 (1988) 245-272.
- 104) -: Zum Text der Gesta Hungarorum des anonymen Notars. In: *Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters* 45 (1989) 173-180.
- 105) **Steinacker**, Ruprecht: Betrachtungen zur nationalen Assimilation des deutschen Bürgertums in Ungarn. In: *Südostdeutsches Archiv* 22/23 (1979/80) 62-89.

- 106) **Steindler, Larry**: Ungarische Philosophie im Spiegel ihrer Geschichtsschreibung. München, Freiburg: Alber 1988. 449 S.
- 107) **Stopp, Klaus**: Die Handwerkskundschaften mit Ortsansichten. Beschreibender Katalog der Arbeitsattestate wandernder Handwerksgelesen 1731-1830. Bd. 13: Ungarn (2. Hälfte) - Rumänien- Polen. Stuttgart: Hiersemann 1988. 318 S.
- 108) **Stromer von Reichenbach, Wolfgang**: Kammergrafen der Stefanskronen. In: *Hamburger Beiträge zur Numismatik* 27/29 (1982) 85-106.
- 109) **Sundhausen, Holm**: Der Einflußfaktor Sowjetunion in der ungarischen Innenpolitik des Jahres 1945. In: *Ungarn-Jahrbuch* 12 (1982/83) 189-205.
- 110) -: Zur Wechselbeziehung zwischen frühneuzeitlichem Außenhandel und ökonomischer Rückständigkeit in Osteuropa. Eine Auseinandersetzung mit der "Kolonialthese". In: *Geschichte und Gesellschaft* 9 (1983) 544-563.
- 111) -: Neue Literatur zu Problemen der Industrialisierung und der nachholenden Entwicklung in den Ländern der europäischen Peripherie. In: *Südost-Forschungen* 43 (1984) 287-303.
- 112) -: Defizite und Aufgaben einer historischen Balkanforschung. In: *Südosteuropa-Mitteilungen* 28 (1988) 333-339.
- 113) -: Der Wandel in der osteuropäischen Agrarverfassung während der frühen Neuzeit. Ein Beitrag zur Divergenz der Entwicklungswege von Ost- und Westeuropa. In: *Südost-Forschungen* 49 (1990) 15-56.
- 114) **Szölössi-Janze, Margit**: Horthy-Ungarn und die Pfeilkreuzlerbewegung. In: *Geschichte und Gesellschaft* 12 (1986) 163-182.
- 115) -: Die Pfeilkreuzlerbewegung in Ungarn. Historischer Kontext, Entwicklung und Herrschaft. München: Oldenbourg 1989. 499 S. (Studien zur Zeitgeschichte. 35) [Diss.]
- 116) **Toth, Adalbert**: Ungarn. In: Lexikon zur Geschichte der Parteien in Europa. Hrsg. von F. Wende. Stuttgart 1981. S.731-773.
- 117) -: Lexikon zur Geschichte der politischen Parteien in Ungarn von 1846 bis heute. München: Selbstverlag 1983. 212 S.

- 118) -: Le traité de paix de Trianon et les partis politiques hongrois. In: Les conséquences des traités de paix de 1919-1920 en Europe centrale et sud-orientale. Colloque de Strasbourg, 24-26 mai 1984. Strasbourg 1987. S. 147-157.
- 119) -: Die Genehmigungspraxis politischer Vereine und Parteien in Ungarn 1892-1896. In: *Ungarn-Jahrbuch* 18 (1990) 75-105.
- 120) **Türr, Stefan**: Die Rückwirkungen der Herrschaft der neapolitanischen Anjous auf Ungarn. In: *Ungarn-Jahrbuch* 12 (1982/83) 51-70.
- 121) **Völkl, Ekkehard**: Bayern und Ungarn. Tausend Jahre enge Beziehungen. Beiträge e. Symposiums der Südosteuropa-Gesellschaft u. d. Osteuropa-Instituts Regensburg-Passau, Passau, 1.-19. April 1986. Hrsg. von E. Völkl. Regensburg 1988. 135 S. (Schriftenreihe des Osteuropa-Instituts Regensburg Passau. 12; Südosteuropa-Studien. 39)
- 122) -: Deutsche und Ungarn im West-Banat (1941-1944). In: Die Deutschen in Ungarn. Hrsg. von Georg Brunner. München 1989. S. 87-96.
- 123) **Waldmüller, Lothar**: Die Synoden in Dalmatien, Kroatien und Ungarn. Von der Völkerwanderung bis zum Ende der Arpaden (1311). Paderborn: Schöningh 1986. XXIII, 242 S. (Konziliengeschichte. A: Darstellungen.)
- 124) **Weber, Georg**: Luther und Siebenbürgen. Ausstrahlungen von Reformation und Humanismus nach Siebenbürgen. Hrsg. von Georg Weber u. Renate Weber. Köln: Böhlau 1985. VIII, 353 S. (Siebenbürgisches Archiv. F.3, 19)
- 125) **Wechselwirkungen**. Ungarische Avantgarde in der Weimarer Republik. Neue Galerie, Kassel, 9. Nov. 1986 - 1. Jan. 1987. Museum Bochum, 10. Jan. -15. Febr. 1987. Hrsg. von Hubertus Gassner. Marburg: Jonas 1986. 589 S.
- 126) **Weithmann, Michael W.**: Lingustik und Paläobotanik. Neue Methoden in der ungarischen Urheimatforschung (1950-1970). In: *Ungarn-Jahrbuch* 12 (1982/83) 231-242.
- 127) **Wollmann, Volker**: Pioniere der siebenbürgischen Bergbautechnik im 18. Jh. Ein Beitrag zur Technikgeschichte im vorindustriellen Zeitalter. In: *Südostdeutsches Archiv* 32/33 (1979/80) 129-158.

- 128) **Zach, Krista**: Fürst, Landtag und Stände. Die verfassungsrechtliche Frage in Siebenbürgen im 16. und 17. Jahrhundert. In: *Ungarn-Jahrbuch* 11 (1980/81) 63-90.
- 129) -: Zur Geschichte der Konfessionen in Siebenbürgen im 16. bis 18. Jahrhundert. In: *Südostdeutsches Archiv* 24/25 (1981/82) 40-89.
- 130) -: Begriff und Sprachgebrauch von *natio* und Nationalität in Siebenbürgen aus vorhumanistischen Texten des 13. bis 16. Jahrhunderts. In: *Forschungen über Siebenbürgen und seine Nachbarn*. Bd. 1, München 1987. S. 1137-149.
- 131) -: Bevölkerungsstruktur Siebenbürgens im Wandel, 17.-19. Jh. In: *Siebenbürgische Semesterblätter* 1 (1989) 41-51.
- 132) **Zimmermann, Harald**: Der Deutsche Ritterorden in Siebenbürgen. In: *Die geistlichen Ritterorden Europas*. Hrsg. von Josef Fleckenstein u. Manfred Hellmann. Sigmaringen 1980. S. 267-298.
- 133) -: Siebenbürgen in der europäischen Geschichte. In: *Siebenbürgen. Eine europäische Kulturlandschaft*. Hrsg. von Horst Kühnel. München 1986. S. 9-36.
- 134) **Zlinsky, János**: Die Rolle der Gerichtsbarkeit in der Gestaltung des ungarischen Privatrechts vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. In: *Ius comune* 10 (1983) 49-68.